

Saskatchewan Courier

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the best medium to reach the many progressive Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 585. - - - Telephone ...

1835 Halifax Strasse

Organ der Deutschen in West Canada

1835 Halifax Street

7. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 4. März 1914

No. 18

Furchtbares Verbrechen

Palais des griechisch-katholischen Bischofs in Debreczin, Ungarn, in die Luft gesprengt

Sechs Personen tot, acht schwer verletzt. — Der Bischof entgeht durch Zufall dem Tod

Nationalitätenhass verurteilt entsetzliches Verbrechen. — Rumänische Nationalisten erschossen die Axtentäter. — Ermordung des Bischofs Wilkoff beabsichtigt. — Die Opfer hauptsächlich in Städte gerissen. — Die Verletzten sämtlich schrecklich zugerichtet. — Das verhängnisvolle Postpaket. — Sollte Kirchenleuchter und Geletpolizisten. — War in Czernowiz zur Zeit gegeben worden.

Wien. — Der Nationalitätenhass hat in Debreczin in Ungarn ein furchtbares Verbrechen verurteilt. Von noch nicht ermittelten Attentätern wurde die Residenz des dortigen griechisch-katholischen Bischofs Wilkoff in die Luft gesprengt. Dabei erlitten zwei Geistliche, ein Adokat, zwei Diener und eine Köchin einen entsetzlichen Tod. Vier Axtentäter, zwei Adokaten, die Gattin eines Theaterdirektors wurden so schwer verletzt, daß sie wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen werden. Der Bischof selbst entging nur durch einen Zufall dem Tode. Kurz vor der Explosion hatte sich der Kirchenfürst nach einem entfernten Zimmer des Hauses begeben. Er wurde nur leicht verletzt.

Die Opfer in Städte gerissen. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß das Gebäude in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde. Der Bischof, der Sekretär, der Adokat, der Diener und die Köchin wurden hauptsächlich in Städte gerissen, und die acht Verletzten sind sämtlich schrecklich zugerichtet. Daß die Täter die Ermordung des Bischofs beabsichtigten, unterliegt keinem Zweifel, denn im Schlafzimmer des Bischofs wurden noch die Reste der dynamischen Sprengstoffe gefunden.

Nationalistische Nationalisten die Täter. Die Verbrechen des Verbrüdens sind zweifellos Nationalisten. Unter rumänischen Nationalisten herrscht nämlich große Erbitterung darüber, daß bei der vor einem Jahre erfolgten Schaffung des griechisch-katholischen Bistums Debreczin von der Regierung der Gebrauch der ungarischen Sprache bei den Gottesdiensten vorgeschrieben wurde. Da die Proteste der Rumänen gegen diese Verfügung vergebens waren, haben sie nun zur Propaganda der Tat gegriffen. Der Premier Tisza erklärt jedoch, daß er sich durch die Schreckstat nicht in der Durchführung seiner Politik beirren lasse.

Das Dynamit lagte in einem Postpaket an, welches 36 Pfund wog. Dieses Paket war bereits vorher brieflich angekündigt worden. Das betreffende Schreiben war in Czernowiz aufgegeben und trug die Unterschrift „Anna Kovacs“. In dem Schreiben wurde mitgeteilt, daß zu erwartende Paket enthalte einen Kirchenleuchter und einen Geletpolizisten. Als das Paket eintraf, machte sich Dr. Schlegel, der Sekretär des Bischofs, an dessen Öffnung. Er zog zuerst ein Postpaket hervor und begann dann nach dem Sender zu suchen, als sich mit einmal die Explosion mit ihren furchterlichen Folgen ereignete.

Die zahlreichen Opfer, welche das Verbrechen gefordert hat, sind erschreckend. Alle umfanden die angeblich wertvolle Sendung, als das Paket geöffnet wurde. Die neben dem bischöflichen Hause stehende Handwerkerwerkstatt wurde durch die Explosion schwer beschädigt und ist infolge dessen von der Polizei geschlossen worden. Zahlreiche Verletzte sind nach Czernowiz abgereist.

Opfer befreit. Unter riesiger Teilnahme der Bevölkerung von Debreczin sind dort am Mittwoch die Opfer der Dynamit - Untat zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Der griechisch-katholische Bischof Wilkoff, auf den zweifellos in erster Linie der Anschlag gerichtet war und welcher wie durch ein Wunder der Vernichtung

Schwere Explosion

Nicht in Elektrizität - Werken in Lumsden, Sask. gewaltigen Schaden an.

Chefingenieur tot

Christ. Emmeluth erleidet furchtbare Verletzungen und stirbt kurz darauf.

Lumsden. — Ein schweres Unglück hat sich in den heutigen Elektrizitätswerken ereignet, als zwei Arbeiter, die komprimierte Luft enthielten, plötzlich explodierten. Der Chefingenieur Christ. Emmeluth trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß er eine Stunde später seinen Geist aufgab. Das Gebäude selbst wurde ganz erheblich beschädigt, und die ganze Anlage dürfte für längere Zeit außer Betrieb gesetzt sein. Emmeluth wollte gerade die Maschinen für die Nacht in Gang setzen, als die Explosion sich ereignete, während sein Schwaiger, Otto Hansen, am Schaltbrett stand, um den elektrischen Strom anzudecken. Wunderbarerweise kam letzterer ohne jede Verletzungen davon. Beide in Lumsden anfalligen Kerle waren zur Zeit verheiratet, und noch ehe ein Arzt von Regina herbeigebracht werden konnte, war Emmeluth verstorben. Auch Councillor Fulton, der im Augenblick der Explosion das Maschinenhaus betrat, blieb vollständig unverletzt.

Der Fall Becker

Chemist New Yorker Polizeileutnant neuer Prozeß bewilligt. Die anderen müssen sterben.

Albany, N. Y. — Das Appellationsgericht hat dem früheren New Yorker Polizeileutnant Charles W. Becker, der wegen der Ermordung des „Kambler“ Hermann Hoffenthal zum Tode in elektrischer Richtigkeit verurteilt worden war, einen neuen Prozeß bewilligt, hingegen das Todesurteil der vier in Verbindung mit dem gleichen Fall verurteilten „Ganmen“ bestätigt. In der Entscheidung des Appellationsgerichts wird darauf hingewiesen, daß Richter Hoff, der in den Sensationsproben den Vorfall führte, sich manche Fertimer zu schulden kommen ließ und gegen Becker voreingenommen zu sein schien. Die Aufhebung des Urteils wurde einzig und allein damit begründet. Auf die Frage, ob das gegen Becker vorgebrachte Verweismaterial genügend schwer war, um eine Verurteilung zu rechtfertigen, ging der Berufungsgerichtshof nicht erst näher ein. Bekannt wird aber, daß die Glaubwürdigkeit vieler Zeugen nicht über allen Zweifel erhaben war und daß man schon aus diesem Grund dem Angeklagten einen neuen Prozeß einräumen solle. Einstimmig war die Entscheidung in dem Fall der vier anderen Angeklagten, die unter den Spitznamen „The Blood“, „White Lewis“, „Dago Frank“ und „Left Louis“ über die Höhe der Geldstrafe, die den verdächtigsten Punkt eines Schiffes darstellt, die Höhe und Zahl der wasserdrichten Schotten ist erhört worden, und die Ingenieure behaupten, daß das Schiff imstande sein wird, sich selbst wenn sechs der wasserdrichten Schotten unter Wasser stehen, noch schwimmend zu halten.

Die besondere Inneneinrichtung des Schiffes, die dessen besondere Stärke bilden soll, erstreckt sich über mehr als die Hälfte der Schiffslänge, von der wasserdrichten Schotte vor dem vorderen Kesselraum bis zum hinteren Ende des Turbinenraums; sie ist aus schweren Stahlplatten hergestellt und mit der Außenwand durch Röhren in Winkel verflochten, die in der Nähe der Schotten noch besonders verstärkt sind.

Lord Minto tot

Chemischer Generalgouverneur der Dominion in London gestorben.

London. — Lord Minto, der von 1898 bis 1904 General-Gouverneur von Canada war, ist am Sonntag Morgen hier gestorben.

Von Meteor zerstört

Barthau. — Eine Anzahl Häuser in der Ortschaft Barthau in der russisch-polnischen Provinz Posen wurden durch ein mächtiges Meteor zerstört. Das Meteor stürzte südwestwärts ab.

Gleiches Recht

Uebereinkommen zwischen „Nord-Flod“ und „Dago“ auf fünfundsiebzig Jahre abgeschlossen.

Ozeantriebe

Berlin. — Das Uebereinkommen, welches zwischen dem „Norddeutschen Lloyd“ und der „Hamburg-Amerika“ Linie durch die Generaldirektoren Heinemann und Ballin abgeschlossen worden ist, soll für die Dauer von fünfundsiebzig Jahren Geltung haben. Beide Schiffsahrtsgesellschaften sind fortan in nordatlantischen Geschäften gleichberechtigt. Das Uebereinkommen - Stadium betrifft die jetzigen Verhältnisse. Die Fragen des beiderseitigen Schiffsverkehrs und der gemeinsamen Betriebs-erparnisse werden noch in Erwägung gezogen.

Der Dampfer-Booß wird auf fünf Jahre verlängert werden, vorausgesetzt, daß die Erledigung der restierenden Fragen auf der Londoner Konferenz gelingt. Jedenfalls wird der Booß bis zum Ende des Jahres fortzudauern.

Noch keine Einigung.

London. — Die Vertreter der Nordatlantischen Schiffs-Booß bildenden Dampfer-Gesellschaften verweigern sich ohne eine Einigung über ein proponiertes Uebereinkommen, das einer weiteren Beratung bedarf, einzutreten. Die Konferenz wird am 17. März wiederum in Berlin zusammenzutreten.

Das proponierte Uebereinkommen regelt sich auf den größeren „Booß“ welcher die amerikanischen, britischen und kontinentalen Linien in sich begreift. Es wird nunmehr, nachdem die Anträge des „Norddeutschen Lloyd“ beilege haben, sicher auf eine Erneuerung dieses „Booßes“ gehofft.

Die Lehren der Titanic.

Bel fast, Irland. — In Belfast wurde am Donnerstag das jüngste Riesenfahrzeug für den transatlantischen Verkehr, der der White Star-Linie gehörende Dampfer „Britannic“, ein Schiff von 50,000 Tonnen, vom Stapel gelassen. Der Dampfer ist mit den neuesten modernsten Vorrichtungen ausgestattet, die die Ingenieure für die Sicherheit der Passagiere ausbilden konnten. Der Kiel für die „Britannic“ wurde kurz vor der Katastrophe der „Titanic“ gelegt, und die ganze Arbeit, die für das neue Schiff ganz ausnehmende Sorgfalt ist, der Sicherheit, um Rettungs-vorrichtungen verwendet wurde, weshalb die ursprünglichen Pläne einer vollständigen Ueberarbeitung unterzogen wurden.

Das Schiff, ein Dreischraub-Dampfer, hat eine Länge von 900 Fuß, und bei seinem Bau wurden alle denkbaren Vorkehrungen getroffen, um eine Katastrophe, wie die der „Titanic“, zu verhüten. Eine besondere Inneneinrichtung ist ein bedeutend über die Höhe der Ladelinie, die den verdächtigsten Punkt eines Schiffes darstellt, die Höhe und Zahl der wasserdrichten Schotten ist erhört worden, und die Ingenieure behaupten, daß das Schiff imstande sein wird, sich selbst wenn sechs der wasserdrichten Schotten unter Wasser stehen, noch schwimmend zu halten.

Zu fängen des Böhs

Zwei Wagen des Epprechtes von Lochberg - Tunnel in der Schweiz umgehärt.

Ver n. Schweiz. — Gerade in dem Augenblick, da ein Epprechtes aus dem neuen Lochberg - Tunnel herausfuhr, erhob sich ein Böhs, der den Zug packte. Die beiden letzten Wagen wurden aus den Schienen geworfen und umgelürzt, wobei ein Passagier getötet wurde und drei andere schwere Verletzungen erlitten. Aus vielen Punkten der Alpen treffen Meldungen von Böhsstürmen ein, dem Süd- und Südwind, welcher manchmal mit orkanartiger Heftigkeit auftritt.

Im Zersinn

Französisch-canadischer Farmer schlägt seine Frau mit Stahlstange tot.

In St. Norbert, Mar.

Winnipeg. — Joseph Bernett, ein französisch-canadischer Farmer in St. Norbert, das ungefähr 8 Meilen von Winnipeg entfernt ist, hat im Zersinn am letzten Samstag seine Frau ermordet.

Gegen 8 Uhr Abends ging Bernett mit seiner Frau in den Schuppen hinter seinem Haus, um Kohlen zu holen. Während sich nun die Frau bückte, um Kohlen in den mitgebrachten Eimer zu schaufeln, hob Bernett eine schwere Stahlstange auf, die in der Nähe lag, und verfehrte ihr einen Schlag über den Kopf. Dann hieb er so lange auf die bewußtlose Frau ein, bis ihr Schädel in eine unförmliche Masse verwandelt war.

Eine halbe Stunde später wurde die Leiche von dem 10-jährigen Sohn des Mörders entdeckt, woraufhin sich die beiden fünf Jünglinge des Hauses sofort verbarbierten. Trotzdem gelang es Bernett, in das Haus hineinzubringen, aber am 11. März ist er zu seiner andern Angehörigen zu führen, begab er sich nach dem obersten Stockwerk, wo drei Kinder schliefen, und verhielt sich ruhig, bis seine beiden Brüder, die man zu Hilfe gerufen hatte, herbeikamen. Von diesen wurde er ohne jede Schwierigkeit überführt. Am Montag überführte man den gefesselten Mörder nach Winnipeg, wo er im Gefängnis untergebracht wurde.

Bernett war im Juni letzten Jahres schwer krank gewesen und hatte seit dieser Zeit immer ein absonderliches Wesen zur Schau getragen. Erst vor wenigen Tagen hatte Frau Bernett erklärt, ihr Mann müsse in ein Institut überführt werden, und man hatte bereits die nötigen Vorbereitungen getroffen.

Opfer ihres Berufs

14 englische Lebensretter finden beim Verzuge, Schiffbrüchigen zu Hilfe zu kommen, den Tod.

Berford, Irland. — Die Ueberlebenden der gescheiterten nordwestlichen Barke „Merito“ wurden von der „Festung“ zu welcher sie seit Samstag vorletzter Woche ohne Nahrung befanden, gerettet. Bei den zahlreichen Verwunden, den Schiffbrüchigen zu Hilfe zu kommen, gingen 14 Menschenleben verloren.

Die „Merito“, welche auf der Fahrt von Laguna, Mexiko, nach Jalapa begriffen war, lief am Freitag auf. Ihre Rettungsboote wurden von den Mannschaften zweier Rettungsboote beantwortet. Eines dieser Boote gelangte bis zu der Barke, wurde aber dort gegen die Schiffswand geworfen und zerbrach. Die Rettungsboote gelang es, an Bord zu hertreten. Das andere Boot schlug um und die Mannschaft ertrank.

Zu fängen des Böhs

Zwei Wagen des Epprechtes von Lochberg - Tunnel in der Schweiz umgehärt.

Ver n. Schweiz. — Gerade in dem Augenblick, da ein Epprechtes aus dem neuen Lochberg - Tunnel herausfuhr, erhob sich ein Böhs, der den Zug packte. Die beiden letzten Wagen wurden aus den Schienen geworfen und umgelürzt, wobei ein Passagier getötet wurde und drei andere schwere Verletzungen erlitten. Aus vielen Punkten der Alpen treffen Meldungen von Böhsstürmen ein, dem Süd- und Südwind, welcher manchmal mit orkanartiger Heftigkeit auftritt.

Fabrik fliegt auf

Zwölf Angestellte bei Explosion im Berliner Vorort Nimmelsburg getötet.

Furcht vor Strafe

Berlin. — Eine furchtbare Explosion, welche zahlreiche Menschenleben zum Opfer forderte, hat sich in dem benachbarten Nimmelsburg ereignet. Die Stätte der Katastrophe war die Fabrik der Gesellschaft für Anilin - Fabrikation an der Hauptstraße.

In der isoliert stehenden Nitrobenzol-Fabrik war ein neuer Kessel aufgestellt worden. Während dieser einer Prüfung unterzogen wurde, erfolgte mit ohrenbetäubendem Geräusch die Explosion.

Das ganze Gebäude wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt. In der weiten Umgegend, deren Bewohner von papierartigen Schreien befallen wurden, wurden alle Fenster-scheiben zertrümmert.

Die von allen Seiten eintreffende Feuerwehr warf in die lichtlos brennenden Trümmer kolossale Wassermassen hinein, um die Gefahr weiterer Explosionen zu beseitigen.

Zwölf Personen haben, soweit bis jetzt bekannt, auf der Stelle ihren Tod gefunden, die Zahl dürfte aber viel höher steigen. Jezt sind schwer verletzt worden, während zahlreiche andere mit leichteren Wunden davonkommen sind. In dem Gebäude befanden sich zur Zeit der Explosion vierhundert Angestellte. Es wird befürchtet, daß auch mehrere Passanten von den stürzenden Trümmern erschlagen wurden. Das wird sich erst feststellen lassen, wenn die Aufräumarbeiten weit genug vorgeschritten sind.

Bei dem Arbeiter - Appell stellte sich heraus, daß zahlreiche Personen vermißt werden. Im Laufe des Nachmittags wurden zwölf Leichen aus den Brandtrümmern geborgen. Unter den Opfern befinden sich Ingenieur Vorhof, die Werkmeister Rosenfeld und Jetter, die Arbeiter Prell, Potke, Vordin, Lindner, Kühn und Palowski.

Die Schuldfrage wird schwer aufzuklären sein. Die Beteiligten sind sämtlich tot. Sachverständige nehmen an, daß eine chemische Zersetzung die Ursache der Explosion war.

Vor Furcht in den Tod.

Berlin. — Der Kommandeur der 24. Infanterie - Brigade zu Neiß in Schlesien Regierungsbefehl des Oppeln, Generalmajor Boeb, hatte zwei unpünktliche Buschken kontrolliert und sie, als er sie schlafend vorfand, gewockt. Darauf überließen die beiden den General mit Säbel und Beil und brachten ihm so schwere Verletzungen bei, daß er drei Wochen dienstunfähig sein wird.

Die Buschken entflohen nach der Tat und irren den ganzen Tag umher. Da sie nur zu gut wußten, was sie zu gewärtigen hatten, packte sie schließlich die Verzweiflung. Sie ließen sich nächstlicher Weise auf dem Bahngelände von einem heranbrausenden Zug überfahren. Am nächsten Morgen wurden die verümmelten Leichen der Soldaten, welche die Furcht vor der ihrer harrenden Strafe in den Tod getrieben, neben dem Gefolge gefunden.

Zehn Jahre Gefängnis für 13-jährigen.

Berlin. — Das Landgericht in Elbing, Westpreußen, hat den erst dreizehn Jahre alten Paul Teplaff wegen Totschlags zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Der Junge hatte im Frühjahr die sieben Jahre alte Martha Becker erschlagen und zur Ausführung der Tat eine eiserne Stange benutzt.

Das Verbrechen hatte seinerzeit in Elbing die größte Aufregung hervorgerufen, wie denn auch der Verurteilte wegen der großen Jugend des Angeklagten, mit allgemeiner Spannung verfolgt wurde. Teplaff war schon vorbestraft, wie die gerichtliche Verhandlung ergab. Er hatte wegen Diebstahls einen Monat Gefängnis abzuhängen gehabt. Sechs elbische Städte wollen Opfer in Garnison haben. Eine Resolution des Gemeinderats von Zabern, wonach die Rückkehr des

Spionage

Oberleutnant zu 19½ Jahren schweren Kerkers verurteilt.

In Rußlands Interesse

Wien. — Oberleutnant Gedomil Jandric wurde wegen Spionage im Interesse Rußlands vom hiesigen Militärgericht mit neunzehnjährigen Jahren schweren Kerkers bestraft. Vor dem Schörrichter hat auch der Spionage - Prozeß gegen Gedomils Bruder, Alexander Jandric, seinen Anfang genommen. In der Hauptphase liegt das nämliche Beweismaterial vor. Beide verrietten dem Militär - Attache der russischen Botschaft in Wien die Aufmarschpläne, die Zusammenfügung einer Division für den Kriegszustand, die Kriegsstärken der verschiedenen Formationen, sowie die Pläne der besetzten Stadt Przemysl in Galizien und Andores.

Es ist allgemein aufgeflossen, daß Rußland zum ersten Male offen genannt worden ist.

Niebstahl

Ueber eine Million Francs wurden in Paris von einem Postwagen gestohlen.

Paris. — Auf einem der Pariser Bahnhöfe wurden am Samstag über eine Million Francs (mehr als zwei hunderttausend Dollars) in Bargeld von einem Wagen des Postamts gestohlen. Da Samstag der Letzte des Monats war, befanden sich bedeutende Geldsummen für Monatsgehälter und monatliche Geschäftsberechnungen unterwegs.

Die Polizei verweigerte alle Auskunft über die Angelegenheit, erklärte nur, daß betreffende Postwagen sei zu der betreffenden Zeit mit verschiedenen anderen umgeladen worden, und es habe um diese Zeit ziemliche Berwirrung auf diesem Teile des Bahnhofs geherrscht.

Kurze Nachrichten

Lissabon. — Die revolutionäre Bewegung in Portugal, welche durch Streiks der Gewerkschaften unterstützt wird, greift in bedenklicher Weise um sich.

Mexiko. — Präsident Huerta schied die Verantwortung für die Hinrichtung des Schotten Benton auf Befehl des Befehlshabers Villa und alle aus diesem Zwischenfall möglicher Weise resultierenden Verwicklungen der mexikanischen Politik des Präsidenten Wilson zu.

Washington. — Die amerikanische Regierung fordert von Huerta Genugthuung für die Tötung des Amerikaners Bergara.

El Paso, Tex. — Gerüchte sind im Umlauf, daß die Texaner einen Einfall in Mexiko geplant haben.

Washington. — Villa hat zu einer Sezierung der Leiche des ermordeten Reichsrichters Benton seine Zustimmung gegeben, und eine Kommission ist beauftragt worden, nach Juarez aufzubrechen.

Infanterie - Regiments Nr. 99 dort nicht gewünscht wird, hat eine bemerkenswerte Folge gehabt. Nicht weniger als sechs elbische Städte haben an die Landesverwaltung Zuschriften gerichtet, in welchen sie die Entlassung des Regiments erbitten. Zweiter Kaiserjohn scheidet nach Los Angeles ab. Prinz Eitel Friedrich, des Kaiserwittens ältester Sohn, Statthalter von Pommern, wird im Herbst das Kommando über das Regiment Adalgaus übernehmen, welches in Posen in Garnison liegt. Der Chef des Regiments ist der Kaiser. Der Prinz wird dann nach dem neuen Kaiserthron in Posen übergeben, dessen erster ständiger Bewohner er sein wird. Es wird damit ein schon lange vom Romorden geheimer Wunsch erfüllt, daß einer seiner Söhne in Posen residieren.